

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 19 (2004)
Heft: 5

Artikel: Die Normierungsarbeit von eCH
Autor: Reitze, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Normierungsarbeit von eCH



■ **Thomas Reitze**
Leiter eGovernment
PricewaterhouseCoopers

S tandards:

Voraussetzung für sichere und effiziente Transaktionen

Die Entwicklung des eGovernment befindet sich in einer neuen Phase. Bisher stand der Kontakt der öffentlichen Verwaltung zu Bürgerinnen und Bürgern und der Aufbau von Portallösungen im Vordergrund. Nun geht es darum, die Geschäftsprozesse den neuen Möglichkeiten und Anforderungen anzupassen. Gleichzeitig herrscht nach wie vor ein hoher Kostendruck. Damit die «neuen» technologiegestützten Geschäftsprozesse funktionieren und ein möglichst hohes Potenzial an Synergien und an Effizienzsteigerung erschlossen werden kann, braucht es Regeln, respektive Standards, an die sich die verschiedenen Akteure halten.

Die Zielsetzungen und Einsatzbereiche von Standards sind sehr vielfältig. Die folgenden Aspekte sind in diesem Zusammenhang vor allem von Bedeutung:

- Unterstützung von Interoperabilität und Kooperation
- Sicherheit bei Transaktionen
- Nutzung von Synergien bei Entwicklung und Betrieb
- Kosteneinsparungen
- Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit
- Einheitliche Ergonomie
- Sicherheit in der langfristigen Informatikplanung
- Herstellerneutralität

Wichtig ist die Feststellung, dass sich diese Aussagen nicht nur auf technische Standards beziehen, sondern ebenso auf Standards für Organisation und Prozesse.

Die Standardisierungsarbeiten müssen auf möglichst breiter Ebene koordiniert und vorangetrieben werden. Aus diesem Grund hat der Bund die Gründung von eCH initiiert.

eCH soll in der Schweiz zum wichtigsten Treiber der Standardisierungsbewegung im eGovernment werden. Die ersten

Erfahrungen sind positiv; die Bewährungsprobe in der Praxis steht noch aus.

Organisation und Aktivitäten von eCH

Am 13. Dezember 2002 wurde eCH als Verein gegründet. eCH hat zum Ziel, eGovernment-Standards zu entwickeln, zu verabschieden und bekannt zu machen. Derzeit zählt eCH 148 Mitglieder. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Bund (siebzehn aktive Bundesstellen)
- zwölf Kantone (AG, BE, BS, GE, GL, JU, SG, SH, TI, VS, ZG, ZH)
- sieben Gemeinden
- zahlreiche Organisationen (ca. fünfzehn, z. B. SIK)
- Kollektivmitglieder der Privatwirtschaft (ca. sechzig Firmen)
- Einzelmitglieder (ca. vierzig Personen)

Auch wenn diese hohe Mitgliederzahl innerhalb kurzer Zeit als Erfolg gewertet werden kann, ist eCH an einem weiteren Anstieg der Mitgliederzahlen interessiert; vor allem weitere Beitritte von Kantonen und Gemeinden sind für Abstützung und Wirkung von eCH sehr wichtig.

Gemäss Statuten strebt eCH eine Erleichterung der elektronischen Zusammenarbeit an. Eine einheitliche Bedienungsphilosophie, die sichere Abwicklung der Transaktionen und die reibungslose Abwicklung von Prozessen, Leistungs- und Zahlungsströmen zwischen den Beteiligten sollen durch die Formulierung von eCH-Standards unterstützt werden. Zudem fördert eCH die Umsetzung internationaler Standards und arbeitet mit nationalen und internationalen Standardisierungsorganisationen zusammen.

Die von eCH verabschiedeten Standards haben den Status von Empfehlungen. Sie werden kostenlos den Interessenten zur Verfügung gestellt. Ausgearbeitet werden sie durch Fachgruppen, die jeweils für die verschiedenen Themengebiete gebildet werden.

Zusätzlich zu den Standards veröffentlicht eCH Musterlösungen, die sich in der Praxis bewährt haben und für vergleichbare eGovernment-Anwendungen als gute Beispiele verwendet werden können.

Die folgenden Fachgruppen sind derzeit an der Arbeit:

- Fachgruppe Sicherheit
- Fachgruppe Meldewesen
- Fachgruppe Prozesse
- Fachgruppe Technologie

- Fachgruppe Records Management
- Fachgruppe Sozialversicherungsstandards
- Fachgruppe XML

Verschiedene weitere Fachgruppen sind in Vorbereitung.

Der Standardisierungsprozess von eCH ist selber in einem entsprechenden Standard geregelt. Seit der Gründung hat eCH die folgenden Standards verabschiedet:

- eCH-0013 Musterlösung Prozess Hundemarken
- eCH-0012 Musterlösung Prozess Parkkarten
- eCH-0004 Musterlösung für Kindertagesstätten
- eCH-0003 Leitfaden zur Annahme von Anträgen und Genehmigung von eCH-Standards
- eCH-0002 ISO 15489 Records Management
- eCH-0001 Der eCH-Standardisierungsprozess

Diverse Stellungnahmen sind erarbeitet worden, unter anderem ist ein Antrag Musterlösung «Struktur Prozessinventarliste» hängig und Standardisierungsanträge für «SAGA Schweiz», Personenmeldewesen, Postadresse für natürliche Personen, Gebäude und Wohnungen, Staaten und Gemeinden sind in Bearbeitung.

Fachgruppe Records Management

Als eine der ersten wurde im Januar 2003 die Fachgruppe Records Management gegründet. Eine Umfrage von PricewaterhouseCoopers über den aktuellen Stand des Records Management im öffentlichen Sektor in der Schweiz hat ergeben, dass dieses Thema derzeit sehr aktuell ist. Von den befragten Führungspersonen sehen 84% in ihrem Bereich einen hohen Handlungsbedarf bei der Aktenführung und Archivierung.

Die Fachgruppe Records Management ist sehr breit abgestützt. Neben Verwaltung, Wissenschaft und Lösungsanbietern sind auch grosse Firmen aus der Privatwirtschaft vertreten, wo Records Management derzeit ebenfalls einen hohen Stellenwert innehat.

Im vergangenen Jahr hat die Fachgruppe Records Management die Standardisierung des ISO-Standards 15489 veranlasst. Dieser bietet eine gute theoretische Grundlage für ein professionelles Records Management.

Im Jahr 2004 sollen nun Anleitungen für die konkrete Umsetzung erarbeitet werden. Die einzelnen Themenschwerpunkte werden derzeit in einem Standardisierungs-Framework zusammengestellt.

Bereits im Entwurf vorliegend sind eine Musterlösung für eine «Records Management-Policy für die öffentliche Verwaltung», eine Checkliste für eine Strategieentwicklung und ein Records-Management-Glossar, mit dem eine einheitliche Begriffsverwendung gefördert werden soll.

Detaillierte Informationen zur Fachgruppe Records Management und zu eCH allgemein sind auf der eCH-Website erhältlich (www.ech.ch).

Würdigung und Ausblick

eCH ist neben dem Guichet Virtuel und eVanti die dritte grosse eGovernment-Initiative in der Schweiz.

Mit dem Guichet Virtuel (www.ch.ch) soll der Zugang zu den Leistungen der öffentlichen Verwaltung erleichtert werden.

eVanti (www.evanti.ch) fördert die Nutzung von Synergien bei eGovernment-Projekten.

Alle drei beeinflussen einander gegenseitig und sollen gemeinsam die weitere Entwicklung von eGovernment in der Schweiz vorantreiben und positiv beeinflussen.

Es bestehen verschiedene Ansichten darüber, wie die Verbreitung von Standards gefördert werden kann. Im Idealfall entwickeln sie sich durch erfolgreiche Anwendung in der Praxis und setzen sich dann allmählich von selbst durch.

Der starke Kostendruck und die steigenden Anforderungen von eGovernment bezüglich Komplexität und Vernetzung erfordern, dass dieser Prozess aktiv beeinflusst wird. Es genügt nicht, darauf zu warten, dass sich die notwendigen Standards selber entwickeln. Zudem steigen auch die Anforderungen an die Qualität der Standards, was eine systematische Bearbeitung der Thematik notwendig macht.


Hier soll eCH eine wichtige Rolle spielen. Die Voraussetzungen dafür sind gut. eCH ist breit abgestützt. Alle drei föderalen Ebenen sind vertreten, daneben auch die Wissenschaft und Lösungsanbieter. Mit der Einführung einer professionellen Geschäftsstelle verfügt man über genügend Ressourcen, um die Standardisierung voranzutreiben und die wichtigen Resultate zu kommunizieren. Das ist besonders wichtig, um sicherzustellen, dass die verschiedenen Standards auch genutzt werden. Erst dann hat eCH sein vordringlichstes Ziel erreicht. Es wird noch eine Zeit dauern, bis man beurteilen kann, ob dieses Ziel erreicht wird. ■

contact:

E-Mail: thomas.reitze@ch.pwc.com

Dossier « Normes et standards »

ISAD(G) et XML/EAD pour les inventaires des Archives de la Ville de Genève¹



■ **François Burgy**
Archives de la Ville de Genève

Le choix de la normalisation

Depuis leur création en 1986, les Archives de la Ville de Genève (AVG) ont reçu et inventorié plus de 70 fonds d'archives d'origine publique ou privée. Les inventaires de ces fonds, en tout près de 6000 pages, ont été réalisés successivement à la main, à la machine à écrire, à l'aide du logiciel Visio4 et enfin, pour la plupart d'entre eux, sous forme de tableaux Word².

A terme, le recours à un logiciel de traitement de texte n'était cependant pas une

solution satisfaisante, d'autant que ces dernières années, des outils informatiques spécialement dédiés à la gestion des archives ont été mis sur le marché. Ils posent toutefois des problèmes non négligeables: leur évolution et leur pérennité dépendent entièrement d'une entreprise commerciale dont la durée de vie n'a rien d'assuré, leur acquisition implique des dépenses importantes tant à l'achat que pour leur maintenance et l'utilisateur n'a aucun moyen de contrôler le format propriétaire qui structure les données.

¹ Le présent article a largement bénéficié de l'attention, des critiques et des suggestions amicales de Didier Grange, archiviste de la Ville de Genève; qu'il trouve ici l'expression de la vive reconnaissance de l'auteur.

² Pour assurer les meilleures conditions possibles à la future conversion des anciens inventaires dans le nouveau système, tous les inventaires manuscrits, dactylographiés et sur Visio4 ont été progressivement saisis sous forme de tableaux Word.

L'archiviste de la Ville de Genève, Didier Grange, souhaitait disposer pour les inventaires d'un outil informatique qui permette

- la mise à disposition des inventaires sur le web,
- la récupération des inventaires déjà réalisés sur Word,
- la réalisation des nouveaux inventaires au moyen d'un instrument aussi simple et souple que possible, qui puisse être utilisé par des personnes ne disposant pas nécessairement d'une formation complète en archivistique: la plupart de nos inventaires sont l'œuvre de stagiaires.

Dans cette perspective, le choix de la normalisation s'est imposé pour ainsi dire naturellement, d'autant que l'intérêt des AVG pour la norme ISAD(G) est relativement ancien: depuis 1996 elles produisent des inventaires partiellement conformes à ISAD(G) et depuis 1997 elles ont mis en